

## Chronik der Frauenbibliothek MONAliesA

In Leipzig entstand im Zuge des politischen Aufbruchs der Wendezeit die "Fraueninitiative Leipzig", die sich, wie andere Bürgerinitiativen, in einem ehemaligen Stasi-Gebäude, dem "Haus der Demokratie", trafen. Die Frauen, die sich aus unterschiedlichsten Umfeldern zusammen fanden, versuchten die Chance des Umbruchs zu nutzen, um ihre politischen und gesellschaftlichen Ziele zu formulieren und sie in die aktuelle Diskussion mit einzubringen.

Der Bedarf an Austausch zwischen den Frauen und der Wunsch nach mehr Bildung, Information und Frauenforschung führte über eine Anschubfinanzierung des Ministeriums für Frauen und Familie für eine Bücher- und Informationssammlung zur Entstehung der

Frauenbibliothek. Ihre Gründerin, Susanne Scharff, hatte die Arbeit der Fraueninitiative seit längerem verfolgt und betreute die Büchersammlung als Verantwortliche. Frauenbibliotheken und -archive aus den alten Bundesländern unterstützten die Frauenbibliothek in ihrer Arbeit durch großzügige Bücherspenden. Auch manche Verlage wie die meisten Frauenverlage und langjährig auch der S-Fischer-Verlag halfen mit, so daß bereits 1990 ein Grundstock von 1500 Büchern und Zeitschriften zu frauenspezifischen Themen zusammenkam, die nun nach der Arbeit des Katalogisierens von den BenutzerInnen eifrig ausgeliehen wurden. Die Frauenbibliothek entwickelte sich zu einem eigenständigen Projekt der Fraueninitiative Leipzig, die den Raum und die Regale bereitstellte sowie in den ersten beiden Jahren die Unkosten übernahm.

Seit 1991 gehören Lesungen, Referate und Vorträge von bekannten und weniger bekannten Frauen zum regelmäßigen Veranstaltungsprogramm der Bibliothek. Über Rezensionen in den "Frauenblättern", herausgegeben von der Fraueninitiative, und Programmankündigungen in der Presse erweiterte sich schnell der LeserInnenkreis. Ebenfalls 1991 gründete die Frauenbibliothek den Dachverband Kunst- und KulturCentrum für Frauen e.V. (KukuC) mit.

Seit Mai 1992 nennt sich die Frauenbibliothek MONAliesA. Schnell entstand ein reges Netzwerk mit einer Vielzahl von Einrichtungen der Bildung und Soziokultur in Leipzig, bundesweit und international, z.B. den Frauenhäusern der Stadt, dem Mütterzentrum, dem Frauenkultur e.V., sowie mit Alma - Frauen in der Wissenschaft, Frauen- und Lesbengruppen, dem Stadtgarten Connewitz, Frauenverlagen, dem Buchhandel (z.B. dem Buchladen TIAN Leipzig), women in publishing/ Bücherfrauen, dem Frauentechzentrum, dem British Council und natürlich den nationalen und internationalen Frauenarchiven und -bibliotheken.

Außerdem arbeitet MONAliesA mit verschiedenen Institutionen der Universität Leipzig und der HTWK Leipzig/Studiengang Bibliothekswesen und Sozialpädagogik, besonders hinsichtlich des Themenbereichs "Gender" und der Ausbildung von Studentinnen, die Praktika in der MONAliesA absolvieren, zusammen.

Die Frauenbibliothek, in der auch Männer als Leser willkommen sind, versteht sich als öffentliche Spezialbibliothek für frauenspezifische Themen und weibliche Emanzipation im Sinne des Gender Mainstreaming.

Die erfolgreiche und engagierte Arbeit der MONALiesA wurde neben Eigenmitteln, Spenden und Privatgeldern auch durch die Gleichstellungsbeauftragte und das Kultur- und Jugendamt der Stadt Leipzig, sowie durch das Land Sachsen, die Frauenanstiftung Hamburg und den Unabhängigen Frauenverband über unterschiedliche Zeiträume finanziert.

Die MONALiesA ist stolz bereits 1993 und erneut 2001 Gastgeberin der Fachtagung der Frauen- und Lesbenarchive und -bibliotheken des deutschsprachigen Raumes gewesen zu sein.

1994 wurde in Zusammenarbeit mit der langjährig für MONALiesA gestaltenden Grafikerin Katrin Grella der erste Leipziger Frauenstadtplan mit 50 Orten für Frauen und Mädchen herausgebracht, dessen Idee in anderen Städten schnell aufgegriffen wurde.

Der Bedarf nach speziellen Veranstaltungen für Mädchen führte rasch zur Etablierung der feministischen Mädchenarbeit als wichtiger Bestandteil des Bildungsangebotes der Frauenbibliothek. Die Mädchenarbeit wird seit 1996 in wechselndem Umfang vom Jugendamt der Stadt mitgetragen. Mittlerweile findet neben den zwei- bis dreimal pro Woche stattfindenden Nachmittagen eine Vielzahl von zusätzlichen Veranstaltungen statt, zum Großteil in erfolgreicher Kooperation mit den Leipziger Jugendeinrichtungen, Schulen, Ämtern und dem Arbeitskreis Mädchen. Besondere Höhepunkte sind dabei z. B. das jährliche MädchenSommerErlebnisCamp oder der Girls' Day als Orientierungshilfe für die Berufswahl.

Durch dramatische Etatkürzungen der öffentlichen Gelder wurde die MONALiesA im in der ersten Hälfte des Jahres 1997 arbeitsunfähig. Aufgrund dessen mußte die Einrichtung am 4. Februar 1997 ihre Schließung bekannt geben. Durch gezielte Protestaktionen wurde ein teilweises Einlenken der betreffenden Ämter erzielt, so daß die Bibliothek mit geringsten Personal- und Sachmitteln am 6. Mai 1997 wiedereröffnen konnte. Aus dieser Entwicklung erwuchs die Gründung des MONALiesA e.V. als neuem Trägerverein für die Frauenbibliothek, die im Juni 1997 erfolgte.

War dies auch eines der schwierigsten Jahre für MONALiesA, so wurde ihre Gründerin und Leiterin Susanne Scharff aber für "besonderen Mut und feministisches Engagement" geehrt, indem sie auf der Frankfurter Buchmesse mit dem Preis "BücherFrau des Jahres 1997" der women in publishing/BücherFrauen ausgezeichnet wurde.

Mittlerweile war die Bibliothek innerhalb des Hauses der Demokratie umgezogen und hatte sich schrittweise räumlich vergrößert. Nun gehören ein Zimmer für die Mädchenveranstaltungen und ein für die Galerie und die Film- und Musikmedien genutzter Raum mit zur Bibliothek. Dies läßt mehr Platz für die Schwerpunkte der Arbeit von MONALiesA zu, die nicht nur Bibliothek für Belletristik, Fachliteratur und weitere Medien ist, sondern als wissenschaftliche Bibliothek auch Recherchen anbietet. Der Bestandskatalog wird sukzessive auch mit Datenbanken anderer Einrichtungen

vernetzt. Eine Archivfunktion besitzt die MONALiesA bezüglich frauenrelevanter Literatur der DDR und der  
Wendezeit. Besonders Publikationen innerhalb der Grauen Literatur, z.B. Broschüren und Hochschulschriften speziell auch der Wendezeit, sowie die Bestandsgruppe "Gender" in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig, sind wertvolle Bestandteile des Angebotes.

Es gelang und gelingt der MONALiesA trotz geringer Mittel vielseitige Veranstaltungen und Lesungen zu aktuellen Themen und Diskussionen mit oft hochkarätigen Autorinnen, Publizistinnen und Künstlerinnen anzubieten, wie z.B. mit Angelika Aliti, Katherine V. Forrest, Alice Schwarzer, Luise F. Pusch oder Verena Stefan.

MONALiesA hat in der Literaturstadt Leipzig und darüber hinaus einen festen Platz eingenommen. Jährlich zieht der Ort BesucherInnen zu den Veranstaltungen im Rahmen der Leipziger Buchmesse / „Leipzig liest“ an, und beteiligte sich lange Jahre treu am Lesefest Literarischer Herbst - seit dessen Abschaffung unter dem Titel "im Gedenken an..." .

Zudem gehören die Beteiligung an der Bildungsarbeit im Rahmen der Europawochen der Bundesländer, des internationalen Aktionstages "Frauen gegen Gewalt gegen Frauen" , den Interkulturellen Wochen Leipzig zum festen Jahresrhythmus der Bibliotheksveranstaltungen.

Leider erhält die gesamte Freie Kultur-Szene der Buch- und Musikstadt Leipzig im Vergleich zu den Leistungen der Projekte eine unzureichende finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand, die mittlerweile kaum noch die Arbeit der Einrichtungen ermöglicht. Im Januar 2002 druckte die Presse weiße Seiten: im "Weißen Januar" 2002 reagierten die Häuser der Freien Szene, darunter auch die MONALiesA, gegen erneute Kürzungen, indem einen Monat lang die Veranstaltungen durch Protestaktionen ersetzt wurden.

2005 hat Hella Rößiger Susanne Scharff, die langjährige Leiterin der Frauenbibliothek als  
Geschäftsführerin der MONALiesA abgelöst und formuliert das Profil der Frauenbibliothek als Bildungs- und Kulturort, als Knotenpunkt im Netzwerk für Frauen weiter und setzt sich mit Hilfe des Vereins ebenfalls für alternative Finanzierungsmöglichkeiten durch Fundraising ein.

Nur mit der Unterstützung unbezahlter Mitarbeiterinnen und hoch motivierter Praktikantinnen ist bei der geringen Zahl der Personalstellen die professionelle und ausführliche Bildungs- und Netzwerkarbeit möglich. Im Jahre 2007 bietet MONALiesA ca. 19.000 Medieneinheiten und 80 bis 100 Veranstaltungen im Jahr und ist Anlaufpunkt für ca. 100 ständige LeserInnen.

Katharina Lengert, Christina Leibfried  
Dezember 2007